

Kartwelischer Wortschatz

Die in diesem Beitrag verwendete mingrelische und swanische Lexik ist verschiedenen noch unveröffentlichten Arbeiten entnommen: Čaraia, P.: megrul-kartuli leksiķoni, aufbewahrt im Handschrifteninstitut Tbilisi; Kač̌aia, O.: megrul-kartuli leksiķoni; Eliava, G.: megrul-kartuli leksiķoni (a-g); Čumburič̌e, Z.: svanur-kartuli leksiķoni. Besonderen Dank möchte ich Otar Kač̌aia, Givi Eliava und Zurab Čumburič̌e aussprechen, die mir zuvorkommend ihre wertvollen Materialien zur Nutzung zur Verfügung stellten. Mein Dank geht auch an Otar Oniani, der mir in den Jahren 1967/68 half, eine Sammlung swanischen Wortguts aufzubauen.

Bei den folgenden lexikalischen Zusammenstellungen versteht es sich, daß die rekonstruierten Formen auf das gemeinkartwelische Niveau bezogen sind, wenn sie auf georgischen, sanischen und swanischen (bzw. nur georgischen und swanischen oder sanischen und swanischen) Belegen basieren, während sie die Zeit der georgisch-sanischen Einheit repräsentieren, wenn sie lediglich auf georgischem und sanischem Wortgut beruhen.

1. *ban-
georg. ban- „gerades, ebenes, flaches Dach“
mingr. bon- „gerade“
2. *bandy -
georg. bandy- „Spinnwebe“
mingr. bondy- „Spinnwebe“
3. *bez-
georg. bz-ik- „Wespe“
mingr. baz- „Wespe“
Durch das Anfügen des Deminutivsuffixes trat im Georgischen Schwund des Wurzelvokals ein.
4. *bačw-
georg. bečv- „Fell, Pelz“
mingr. bočo-č- „Fell, Pelz“
Im Mingrelischen liegt offenbar Suffigierung vor. Die Entsprechung georg. e: san. o ist auch bei georg. pesv- „Wurzel“: las. poso, mingr. posve zu beobachten (Čaraia, P.: Ob otnošenii abchazskogo jazyka k jafetičeskim, „Materialy po jafetičeskomu jazykoznaniju“, IV, Sankt Peterburg 1912). G. A. Klimov (Ėtimologičeskij slovar' kartvel'skich jazykov, Moskva 1964, S. 187) rekonstruiert als Wurzelvokal a.
5. *bič̌ -
georg. bič̌ - „Schritt“
swan. bič̌g „Schritt“
Klimov, G. A.: a. a. O., S. 52 bietet eine andere Zusammenstellung. Er verbindet das georgische Wort mit mingr. bič̌g- „Stütze, Untergestell“, was aufgrund des semantischen Unterschieds aber auszuschließen ist.
6. *bragwan-

- georg. bragvan- „Poltern, Krachen“
mingr. burgon- „Poltern, Krachen“
7. *břtgwn-
georg. (ga-) břtgvn-a „(Federn, Fell) ausreißen, rupfen“
mingr. buřtgon-u-a „(Federn, Fell) ausreißen, rupfen“
 8. *burdo
georg. burdo „Stroh“
swan. birdw „Lumpen, Kram, Stroh“
 9. *gleč̌ -
georg. gleč̌-/glič̌ - „reißen, rupfen, fetzen“
mingr. gurč̌-on- „reißen, rupfen, fetzen“
Dieser von der Wurzel *gl- abgeleitete Stamm weist in seinen lautlichen Entsprechungen eine deutliche Parallele zu dem Stamm *gleč- auf (vgl. Klimov, G. A.: a. a. O., S. 266). Die im Mingrelischen zu erwartende Konsonantengruppe č̌g- wurde aus dissimilatorischen Gründen nicht entwickelt (Ansicht von G. Mač̌avariani in: Gamgrelič̌e, T.: sibilanṭa šesatqvisobani da kartvelur enata uč̌velesi sṭrukṭuris zogi saṭixi, Tbilisi 1959, S. 21, Anmerkung 1).
 10. *gog-
georg. gog-v-a „stolzieren“
swan. li-gog-el „umherlaufen“
 11. *gub-
georg. gub-e „Pfütze“
gugubo < *gubgub-o „schwarzes, verdorbenes Blut“
swan. gwib-e „verunreinigen, verschütten“
 12. *dag-
georg. dag-v-a „mit Brenneisen einbrennen“
da-dag-v-a „verbrennen“
swan. li-dg-e „auslöschen“
 13. *dgwlep-
georg. dgwlep-a „schlüpfen, schmatzen“
mingr. dgvap-u-a „schlüpfen, schmatzen“
Das Mingrelische vereinfachte die anlautende Konsonantengruppe.
 14. *dgr-
georg. dgr-ial- „Lärm, Getöse“
mingr. dgurdgin- „Lärm, Getöse“
Der ursprünglich anzusetzende Sonant ist im Mingrelischen regelmäßig in die Gruppe VC überführt, hinzu kommt die Verdoppelung der Wurzel mit dissimilatorischem Wechsel des Auslauts und der ablautähnliche Vokalwechsel u-i.
 15. *diřdyin-
georg. didyin-
mingr. dyirdyin- mit gleicher Bedeutung
Der mingrelische Anlaut wiederholt regelmäßig die Konsonantengruppe des Inlauts. Ob das georgische Wort r verloren oder das mingrelische r sekundär entwickelt hat, ist schwer zu entscheiden.
 16. *duro
georg. duro „Schießscharte“
mingr. duru „Vertiefung, Grube“
 17. *dyab-
georg. dyab- „farbverschmierter Rand“
swan. li-dyb-e „verfaulen, verkommen, verschmieren“

- Das swan. Wurzelmorphem ist auf der vokalischen Nullstufe belegt.
18. *ečo
georg. ečo „Schnitzisen, Hobel“
swan. ackw „Schnitzisen, Hobel“
Die swanische Umlautung e>ä>a geht auf den Einfluß des folgenden w zurück (vgl. Kaldani, M.: swanuri enis poneṭika, I: umlautis sistema swanur-ši, Tbilisi 1969, S. 69 ff.).
 19. *warwar-
georg. varvar- „glühen, leuchten, blitzen“
swan. warwāl „glänzen, glitzern, gleißen, blitzen, blinken“
Das Swanische hat den Auslaut des reduplizierten Wurzelmorphems dissimiliert. Die Länge des zweiten Vokals im Swanischen findet keine hinreichende Erklärung.
 20. *zap-
georg. zap-un- „(auf etwas Weiches) schlagen, klopfen“
mingr. zep-ap- „(auf etwas Weiches) schlagen, klopfen“
Die Vokalentsprechung georg. a:mingr. e ist auch bei georg. laš- „Lippe“, ṭṭav- „Fell, Leder“, ṭṭaryv- „Ader, Sehne“ zu beobachten.
 21. *zār-
georg. zar- (e-zar-eb-a „er hat keine Lust, will nicht“)
swan. žar, li-žār „Langeweile, sich langweilen, überdrüssig sein“
 22. *zm-
georg. zm-an-eb-a „träumen“
mingr. zim-ap-a „träumen“
las. zm-on- „denken“
Das georgische und lasische Material hat Klimov, G. A.: op. cit., S. 88 miteinander verbunden.
 23. *zor-
georg. (gur.) zor- „Notlage“
swan. zor „in der Bevölkerung gesammelte Lebensmittel für eine gemeinsame Sache oder zur Hilfe für jemanden“
 24. *zywel-
georg. zyvel-a „wolkenbruchartig regnen“
mingr. zyvarzyval- „wolkenbruchartig regnen“
 25. *zṛzṛ-
georg. zrz-ol-a „zittern“
mingr. žarž-al-u-a „zu zittern beginnen“
 26. *zṛyap-
georg. zyap- „rutschend fallen“
swan. li-žyp-e „hinschütten, überschütten“
 27. *tel-
georg. tel-v-a „zerstampfen, zerdrücken“
mingr. tal-u-a „zerstampfen, zerdrücken“
swan. tel-, tl- „zerstampfen, zerdrücken“
Die georgische und swanische Lexik wurde schon von Klimov, G. A.: a. a. O., S. 92 zusammengestellt.
 28. *tan-
georg. tn-ev-a „gefallen“
mingr. ton-u-a „scheinen, erscheinen“
Das georgische Wurzelmorphem belegt den ursprünglichen Vokal nicht mehr, doch ist eher *a als *o für das georgisch-sanische Niveau anzusetzen.
 29. *tkwlep-
georg. tkvlep-a „schlürfen, schmatzen“
mingr. tkvap-u-a „schlürfen, schmatzen“
Qipšić (Kipšidze, I.: Grammatika mingrel'skago (iverskago) jazyka, S.-Peterburg- 1914, S. 307) verband das georgische Wort mit mingr. rtkap-u-a „fressen“, vgl. auch Schmidt, K. H.: Studien zur Rekonstruktion des Lautstandes der südkaukasischen Grundsprache, Wiesbaden 1962, S. 115 und Klimov, G. A.: a. a. O., S. 96/97. Die Zusammenstellung mit mingr. tkvapua erscheint wegen der völlig regelmäßigen lautlichen Entsprechungen und der übereinstimmenden Semantik stichhaltiger. Vgl. die Parallelbildung in Nr. 13.
 30. *txan-
georg. (tusch.) txantxal-a „schlaff, schlapp“
swan. txān „ängstlich, furchtsam“
Im Georgischen liegt Republikation mit dissimilatorischer Veränderung des Auslauts vor.
 31. *txleš-
georg. txleš-a „hauen, schlagen, schmettern“
mingr. txiriš-u-a „hauen, schlagen, schmettern“
Zur Nichtentwicklung des zu erwartenden Velars im Mingrelischen vgl. Nr. 9.
 32. *tx-
georg. txor- „Netz, Netzfaden“
mingr. tux-u-a „spinnen“
las. tx- „spinnen“
Das sanische Wortgut hat Čikobava, A.: čanurmegrul-kartuli šedarebiti leksiķoni, ṭpilisi 1938, S. 285 vereint. Klimov, G. A.: a. a. O., S. 233 stellt unter Berufung auf N. Andjulaš-e bedingt georg. ṭax- „spinnen“ dazu, vermerkt aber gleichzeitig, daß die Phonementsprechung nicht regelmäßig ist. Georg. txor- bietet dagegen völlig regelmäßige Entsprechungen im Phonembestand.
 33. *ķerķet-
georg. ķerķet- „hart, fest“
mingr. ķirķiṭ-a „hart, fest“
Die Entsprechung georg. e:mingr. i ist verschiedentlich belegbar, obwohl ihre Ursachen nicht ganz klar sind (vgl. georg. ķedel- „Mauer“, ķec- „Tonpfanne“, pen- „ausbreiten, bedecken“ usw.).
 34. *ķep-
georg. ķep-a „Hinterkopf“
swan. ķeķep-a „Schädel“
Das swanische Wort ist aus *ķep-ķep-a mit Verkürzung des ersten Teils der reduplizierten Form entstanden.
 35. *ķwex-
georg. ķvex-eb-a „hineinstecken, einfüllen“
mingr. ķvax-u-a „hineinstecken, einfüllen“
 36. *ķint-
georg. ķint- „Stäbchen zum Baumwollzupfen, Querstrebe am Spatengriff zum Fußaufsetzen“
swan. ķint „Holznagel“
 37. *ķm-

- georg. *ḱm-in-v-a* „knurren, leise stöhnen“
mingr. *ḱum-in-* „knurren, leise stöhnen“
38. **ḱec-*
georg. *ḱec-* „Tonpfanne“
mingr. *ḱic-* „Tonpfanne“
las. *ḱic-* „Steinpfanne“
swan. *ḱec* „Kwewri, Weinkrug im Erdreich“
Die georgische und mingrelische Form stellte P. Čaraia zusammen, die lasische Form führte G. A. Klimov: a. a. O., S. 108 hinzu.
39. **ḱwed-*
georg. *ḱvd-om-a* „sterben“
swan. *ḱwäd* „wegnehmen, verlieren, Verlust (durch Tod)“
Die von A. Čikobava und G. Deeters vorgeschlagene Zusammenstellung des georgischen Wortes mit georg. *ḱl-v-a* „töten“ (vgl. Schmidt, K. H.: a. a. O., S. 119) erscheint aufgrund der lautlichen Unregelmäßigkeiten, die sich bei einer solchen Annahme ergäben, unhaltbar.
40. **lal-*
georg. *lal-v-a* „treiben, wegtreiben“
mingr. *lol-u-a* „treiben, wegtreiben“
41. **my*
georg. *my-il-* „Motte“
swan. *muy-ul* „Wespe“
42. **mqn-*
georg. *mqn-ob-a* „pfropfen“
mingr. **on-* „pfropfen“
las. *mpon-* „pfropfen“
swan. *li-mqin-e* „pfropfen“
Die Zusammenstellung des georgischen und sanitischen Materials wurde von A. Čikobava: a. a. O., S. 306/307 vorgenommen.
43. **na-č-*
georg. (mochew.) *ne-č-o* „nach dem Mehlsieben übriggebliebene Kornhülsen“
las. *no-m-čk-a* „Asche“
Im Lasischen ist *m* sekundär entwickelt.
44. **sw-*
georg. *s-ob-a*, *sv-* „einspießen, einstoßen, einrammen“
swan. *li-sw-e* „einspießen, einstoßen, einrammen“
45. **sal-*
georg. *sal-* „steil, hoch“
mingr. *sol-* „steil, hoch“
46. **sḱin-*
georg. (kach.) *sḱinḱil-* „auf einem Bein hüpfen“
swan. *sḱina* „springen“
Das georgische Wort stellt eine Reduplikation der Wurzel dar, aus der der Spirant des zweiten Teils infolge Konsonantenhäufung ausfiel: **sḱin-sḱin* > **sḱin-sḱil* > *sḱin-ḱil*.
47. **sp-*
georg. *sp-ob-a* „vernichten“
mingr. *siḱ-u-a* „vernichten“
sp-u-al-a „vernichten“
48. **sur-*
georg. *sr-ul-* „völlig, ganz“
swan. *suru* „übermäßig, sehr, groß, ganz“
49. **sud*
georg. *su* „pst! still! leise!“
swan. *sud* „pst! still! leise!“
50. **s₁us₁-*
georg. *sus-v-a* „still werden, verstummen“
mingr. *šuš-* „still, leise, ruhig“
51. **ṭal-*
georg. *ṭal-* „Feuerstein“
mingr. **ṭol-* „Feuerstein“ (vgl. swan. *ṭol* „Feuerstein“, das Lehnwort aus dem Mingrelischen sein muß)
52. **ṭap-*
georg. *ṭap-* „Talkessel“
mingr. *ṭop-* (in dem Toponym *o-n-ṭop-o*)
swan. *ṭap* „breite Stelle, Talkessel“
53. **ṭax-*
georg. *ṭax-un-* „knallen, poltern, rattern, klappern“
mingr. *ṭox-u-a* „kräftig schlagen“
54. **ṭḱwlep-*
georg. *ṭḱvlep-a* „schmatzend essen“
mingr. *ṭḱvap-u-a* „schmatzend essen“
55. **ṭḱrc₁-*
georg. *ṭḱrc-ial-* „knallen, klatschen, knacken“
mingr. *ṭḱarč-al-* „knallen, klatschen, knacken“
56. **ṭleḱ-*
georg. *ṭleḱ-v-a* „lecken“
mingr. *ṭirḱ-u-a* „lecken“
G. A. Klimov: a. a. O., S. 182 bietet eine andere Zusammenstellung, die er aber selbst aufgrund fehlender genauer Phonementsprechungen als problematisch bezeichnet.
57. **ṭḱleš-*
georg. *ṭḱleš-a* „dreinschlagen, hauen, schlagen“
mingr. *ṭḱiriš-u-a* „dreinschlagen, hauen, schlagen, schmetter“
Vgl. Nr. 9 und Nr. 31 zur dissimilatorischen Nichtentwicklung des mingrelischen Velars.
58. **parpaṭ-*
georg. *parpaṭ-* „langsam Flügel schwingen“
mingr. *porpoṭ-* „langsam Flügel schwingen, endlos laufen“
59. **parx-*
georg. *parx-un-* „angeben, prahlen“
mingr. *purx-on-* mit gleicher Bedeutung
60. **pacx-*
georg. *pacx-un-* „kratzen, schaben“
mingr. *pucx-on-* „kratzen, schaben“
las. *pucx-ol-* „kratzen, scharren“
Die mingrelische und lasische Lexik verband A. Čikobava: a. a. O., S. 332, der zu diesem Material georg. *pucxv-i* „Metallgabel zum Fleischangeln aus dem Kessel“ und *pocxv-i* „Egge“ stellte.
61. **pacx-*
georg. *pacx-v-a* „mit Ruten flechten“
mingr. *pecx-* „Zweig, Gerte, Ast“
62. **prckwn-*
georg. *prck-vn-a* „schälen“
mingr. *purck-on-u-a* „schälen“
63. **puḱ-*
georg. *puḱ-v-a* „Luft ablassen“
swan. *li-pḱw-e* „trocknen, austrocknen“

64. *pix-
georg. px-v-ier- „krümelig, locker“
mingr. pix-al- „krümelig, locker“
65. *pxreç-
georg. pxreç-v-a „zerfetzen“
mingr. xiriç-u-a „zerfetzen“
A. Čikobava: a. a. O., S. 255 und G. A. Klimov: a. a. O., S. 190 bieten andere Zusammenstellungen.
66. *pxuç,-
georg. pxuç-v-a „faltig machen“
mingr. xuç-u-a „faltig machen“
Die anlautende Konsonantengruppe px ist im Mingrelischen regelmäßig zu x vereinfacht, vgl. georg. pxa „Knorpel“: mingr. xa, vgl. auch Nr. 65.
67. *kok-
altgeorg. kokonaḡ- „Wasserlochgräber“
neugeorg. (ratsch.) kokvab- „Kultgebäude“
mingr. koka „Höhle, Höhlung, Öffnung“
68. *γiw-/γw-
georg. γav-il, γiv-il- „wimmern“
mingr. γvi-ap-, γi-ap- „wimmern“
69. *γar-
georg. γar- „Rinne“
mingr. γor-e „Rinne“
70. *yel-
georg. yel-v-a „(sich) aufregen“
mingr. yal-u-a „erschrecken“
71. *yer-
georg. mo-yer-eb-a „ausstrecken, recken“
las. γir- „ausstrecken, recken“
swan. li-yer, li-yr-e „entfernen“
Die Zusammenstellung des georgischen und lasischen Wortguts geht auf A. Čikobava: a. a. O., S. 348 zurück.
72. *γwent-
georg. γvent- „schmelzen (Wachs, Fett)“
mingr. γvant- (do-γvant-ap-a „schmelzen“)
73. *γiჭ-
georg. γiჭγiჭ- „endlos sinnlos reden und lachen“
mingr. γiჭg-n- „Lächeln“
74. *gunḡ-
georg. qunḡ-al- „hin- und herschwanken (beim Laufen)“
mingr. ʰvanḡ-u-a „schütteln, rütteln, schwanken“
75. *šil-
georg. *šil- „jung, frisch, neu“ (vgl. ši-mal- „junger Baum“, meskh. šilim- „junger Zweig eines Baumes“)
mingr. škiškil-a „jung, neu, frisch“
Georg. šimal- scheint aus *šil-mal- entstanden zu sein. Das mingrelische Wort weist Verdoppelung des Wurzelmorphems und Wegfall des ursprünglichen Auslauts im ersten Teil auf: škiškil < *škil-škil.
76. *šurd-
georg. šurd-ul- „Schleuder“
mingr. škurd-on- „Schleuder“
77. *ček-
georg. ga-ček-v-a „anspitzen, schärfen“
mingr. go-čak-u-a „anspitzen, schärfen“
- Zur dissimilatorischen Nichtausbildung der Konsonantengruppe im Mingrelischen vgl. Nr. 9.
78. *čerč-
georg. čerč- „Spreu, Kornhülsen“
mingr. čkarčk-al-u-a „grob mahlen“
79. *čw-
georg. čv-ev-a „sich gewöhnen“
mingr. r-čkv-a- „sich gewöhnen“
swan. li-čkw-ne „sich gewöhnen“
Das georgische und mingrelische Material ist bei Schmidt, K. H.: a. a. O., S. 147 und Klimov, G. A.: a. a. O., S. 219 unter Verweis auf Dumézil, G.: Recherches comparatives sur le verbe caucasiens, Paris 1933, S. 88 zusammengestellt.
80. *čigwn-
georg. čigvn-a, čign-v-a „behauen, zurechtstutzen“
mingr. čigon-u-a mit der gleichen Bedeutung
Dissimilationserscheinung des Mingrelischen wie in Nr. 9.
81. *čum-
georg. čum- „leise, vorsichtig“
swan. čkwim „leise, ruhig“
82. *cad-
georg. cad- (še-e-cad-a) „sich bemühen, versuchen“
mingr. cod-il- „Arbeit, Mühe“
83. *cec-
georg. cec-eb-a „sich tasten, sich vorsichtig bewegen“
mingr. cac-ap- „sich tasten, sich vorsichtig bewegen“
84. *ceck-
georg. ceck-a „ein-, niederreißen“
mingr. ckack-u-a „einreißen, zerstören“
85. *crec-
georg. crec-a „abnutzen, abreiben“
mingr. circ-on-u-a „abnutzen, abreiben“
86. *ჭანჭ-
georg. (ratsch.) ჭანჭ-al- „reichlich, viel“
mingr. ჳonჭ- (do- ჳonჭ-il-) „reich tragend, viel tragend“
87. *ჭეჭგ-
georg. ჳეჭგ-v-a „zerstampfen, schlagen, weichklopfen“
mingr. ჳgaჭგ-u-a „kauen“
88. *ჭuwn-
georg. m- ჳuwn-ob-a, m- ჳun-a-ob-a „brünstig sein“
swan. li- ჳwän-i (ad- ჳuwn-e) „decken“
li- ჳwan-äl „brünstig sein“
89. *ჭul-
georg. ჳul- „hassen“
mingr. ჳul-ab- „Gift“
90. *čiwed-
georg. (letschchum.) čvd-en- „Monolith der Festerseite oder der Seite einer Steinsäule“
swan. čwäd, čwed „Mauer, Wand“
Gewöhnlich wird das swanische Wort mit georg. ḡedel- „Mauer, Wand“, mingr. ḡidala, las. ḡida verbunden, vgl. Žyenti, S.: svanuri enis poneḡiḡis ჳiritadi saḡitxebi, Tbilisi 1949, S. 174; Schmidt, K. H.: a. a. O., S. 118; Klimov, G. A.:

a. a. O., S. 107; Mačavariani, G.: saerto-kartveluri konsonanturi sistema, Tbilisi 1965, S. 62; Gamqrelidze, T. u. Mačavariani, G.: sonanturi sistema da ablati kartvelur enebši, Tbilisi 1965, S. 159, wobei aber das w der swanischen Form Schwierigkeiten bereitet. Die von uns vorgeschlagene Verknüpfung mit dem letschchumischen čvdeni führt sowohl zu einer annehmbaren semantischen Nähe als auch zu regelmäßigen Phonementsprechungen.

91. *čwel-
georg. čvel- „Stengel, Halm“
mingr. ču „Stengel, Halm“
las. ču „Stengel, Halm“
swan. čwi, čiw „Stengel, Halm“
Die georgische und mingrelische Form stellte Topuria, V.: redukciisatvis kartvelur enebši (in: ibერიულ-კავკასიური ენათმეცნიერება, Bd. I, Tbilisi 1946, S. 78/79) zusammen. Klimov, G. A.: a. a. O., S. 243 fügte die lasische Form hinzu.
92. *čin-/čn-
las. čin- „wiegen“
swan. čin-, čn- „wiegen“
93. *čqecq-
georg. čqecq-v-a „einklemmen, quetschen“
mingr. čqačq-u-a mit der gleichen Bedeutung
94. *č₁wer-
georg. čver-v-a „anspitzen, schärfen“
mingr. čvar-u-a „anspitzen, schärfen“
95. *č₁u-
georg. ču-il- „Pfeifen, Schwirren (einer Kugel)“
swan. li-čül-i „Pfeifen, Schwirren (einer Kugel)“
96. *č₁urč₁ur-

georg. čurčur- „rieseln, tropfen, fließen“
mingr. čvarčval- „plätschern, rieseln, fließen, tropfen“

97. *qew-
altgeorg. qev- „Schlucht“
mingr. xab-o „Schlucht“
98. *x-
georg. x- (še-x-eb-a „berühren, betreffen“)
mingr. x- (go-x-u „das betrifft dich“)
99. *qem-
neugeorg. xem- „haarbespannter Bogen für Streichinstrumente“
swan. qemäd, qemd, qemad „Bogen“
100. *xarg-
georg. ga-xerg-v-a „(Weg) versperren“
mingr. go-xorg-u-a „(Weg) versperren“
101. *č₂g-
georg. č₂g-a „weich klopfen“
mingr. čga-č₂g-u-a „weich klopfen, kauen“
102. *č₂wi-
georg. (kisiq.) č₂i-č₂-a „schmutzige, häßlich gekleidete Frau“
mingr. čgvi-č₂gv-in- „grob, plump aussehen“
103. *č₂ur-
georg. č₂ur- „Art“
georg. (pschaw.) č₂ur-a-č₂ur-a „verschiedenartig“
mingr. č₂gur-a „ähnlich“
Dieses Etymon ist nicht mit georg. sč₂-ul-, rč₂-ul- zu verbinden, das nach Andronikašvili, M.: narķvevebi iranul-kartuli enobrivi urtiertobidan, Tbilisi 1966, S. 270–272 aus dem Persischen entlehnt ist.

Heinz Fähnrich

Zur Rekonstruktion der gemeinkartwelischen Sibilanten

Von den spätgemeinkartwelischen Konsonanten haben die Sibilanten die größten Veränderungen erfahren. A. Zagareli stellte das Bestehen zweier Entsprechungsreihen fest, von denen die erste georgische Vordersibilanten mit sanischen und swanischen Hintersibilanten verbindet, die andere georgische Hintersibilanten mit sanischen und swanischen Konsonantenkomplexen, die aus Hintersibilanten und Velarverschlußlauten bestehen.¹ Diese These blieb lange in der kartwelologischen Forschung unwidersprochen. A. Tschikobawa rekonstruierte auf ihrer Grundlage für die Grundsprache eine Reihe Vordersibilanten (Entsprechung georg. Vordersibilanten — san. und swan. Hintersibilanten) und eine Reihe Hintersibilanten (Entsprechung georg. Hintersibilanten — san. und swan. Konsonantengruppen).² Erst 1955 stellte V. Polák eine neue Hypothese auf, derzufolge in den Kartwelsprachen vier sibilantische Entspre-

chungsreihen bestehen sollten: 1. georg. Vordersibilanten — san. und swan. Vordersibilanten, 2. georg. Vordersibilanten — san. und swan. Hintersibilanten, 3. georg. Hintersibilanten — san. und swan. Hintersibilanten, 4. georg. Hintersibilanten — san. und swan. Konsonantenkomplexe, aus deren Existenz er vier Sibilantenreihen in der kartwelischen Grundsprache ansetzte: 1. verstärkte Vordersibilanten, 2. schwache Vordersibilanten, 3. verstärkte Hintersibilanten, 4. schwache Hintersibilanten.³ Dadurch erhielt das rekonstruierte System verblüffende Ähnlichkeit mit den Sibilantensystemen einer Reihe von daghestanischen Sprachen. Wie G. Matschawariani aber zu Recht ausführte, ist die Aufstellung einer Entsprechungsreihe georg. Hintersibilanten — san. und swan. Hintersibilanten nicht gerechtfertigt. Bei den Beispielen, die V. Polák hierfür anführte, handelt es sich entweder um unzulässige Zusammenstel-